

# ***Licca Quest***

## **Eine natur- und heimatkundliche Expedition mit dem Fahrrad von Inning am Ammersee zur Quelle des Lechs in Vorarlberg**

von Lorenz Schmilinsky M.A.

*Göttliches Feuer auch treibet, bei Tag und bei Nacht,  
Aufzubrechen. So komm! daß wir das Offene schauen,  
Daß ein Eigenes wir suchen, so weit es auch ist.  
Fest bleibt Eins; es sei um Mittag oder es gehe  
Bis in die Mitternacht, immer bestehet ein Maß,  
Allen gemein, doch jeglichem auch ist eignes beschieden,  
Dahin gehet und kommt jeder, wohin er es kann.*

(aus *Brot und Wein* von Friedrich Hölderlin)

### **Vorbemerkung**

*Licca Quest* ist ein expeditionsdidaktisches Projekt in der Sekundarstufe der Montessori-Schule Inning. Es verbindet schulisches Lernen mit körperlicher Welterfahrung und vermittelt Jugendlichen naturkundliche und geografische Erkenntnisse aus eigener Anschauung und eigenem Erleben.

Das Projekt *Licca Quest* macht die Tätigkeit des Reisens als aktive geistige und körperliche Auseinandersetzung mit der bereisten Region erlebbar. An die Stelle des bloßen Konsums pittoresker oder spektakulärer Szenerien setzt das Projekt die Teilhabe an der Vielfältigkeit des Natur- und Kulturraumes Lech. Es ermöglicht so die geistige Aneignung der durchreisten Landschaft durch eigenes Erleben. Damit verbunden ist das Ziel, Jugendliche darin zu schulen, Landschaft als solche wahrzunehmen:

*„Landschaft wahrzunehmen muss gelernt sein. Das gilt sowohl historisch wie individuell. Unser Kulturkreis wurde befähigt, Landschaft wahrzunehmen, weil die römischen Dichter, weil die Maler der Spätrenaissance, weil die englischen Landschaftsgärtner Landschaften darzustellen verstanden. Landschaft also ist ein kollektives Bildungsgut“,*

so Lucius Burckhardt (Burckhardt 2006; S.301, 302), Soziologe und Begründer der Spaziergangswissenschaft. Ein verwandter Gedanke findet sich auch in der Europäischen Landschaftskonvention. Die Konvention definiert Landschaft als „ein vom Menschen als solches wahrgenommene Gebiet, dessen Charakter das Ergebnis des Wirkens und Zusammenwirkens natürlicher und/oder anthropogener Faktoren ist“. Ausdrücklich ist in der Konvention davon die Rede, dass dem Erkennen von Landschaft in der Bildung und Ausbildung in Schulen und Hochschulen große Bedeutung zukomme (vgl. Küster, 2009). Neben dieser ästhetischen Perspektive auf Natur als Landschaft vermittelt das Projekt in erster Linie also eine naturwissenschaftlich Perspektive auf Natur als Ökosystem (vgl. Kirchhoff/Trepl 2009, S. 19-25).

Darüber hinaus trägt die Exkursion dazu bei, die kognitive Landkarte der Jugendlichen zu entwickeln. Kognitive Landkarten, auch *mental maps* genannt, sind als subjektive Repräsentationen der uns umgebenden Welt ein Bestandteil unserer Identität (vgl. Kaminske, 2012). Die Exkursion *Licca Quest* beginnt unmittelbar am Schulgelände, an einem Ort also, der bereits Teil der kognitiven Landkarte der Jugendlichen ist. Dadurch wird es ihnen leichtfallen, das Gebiet der Exkursion gedanklich an die Heimatregion anzubinden. Die kognitive Landkarte der Jugendlichen erfährt eine kohärente Erweiterung von der Mündung des Lechs in die Donau bis weit in den Alpenraum hinein, was wiederum Anknüpfungsmöglichkeiten für folgende Erweiterungen bietet.

An das Konzept der kognitiven Landkarten schließen sich zwei Begriffe an, die sich in der englischsprachigen Literatur zum Thema *Educational Expeditions* finden: die Begriffe *space* (Raum) und *place* (Ort). Beliebige Räume werden zu Orten, indem wir sie kennenlernen und beginnen, ihnen Bedeutung beizumessen (vgl. Yi Fu Tuan, 1977). Ort ohne Geschichte hingegen ist lediglich Raum. Durch körperliche und geistige Auseinandersetzung wird Raum zu Ort. Wie groß die Ausdehnung der Orte ist, an denen wir existieren – ob Kinderzimmer oder Kosmos – hängt wesentlich von unserer Erfahrung und Bildung ab (vgl. Henderson, 2010).

*Licca Quest* ist also ein Angebot an Jugendliche, die eigene Existenz in einem größeren räumlichen und kulturellen Kontext zu verorten.

Wie jeder einzelne Jugendliche dieses Angebot nutzt, bleibt letztendlich offen, denn „. . . Menschen lernen am besten durch Erfahrungen und [. . .] als Pädagogen können wir nicht darüber bestimmen, was Menschen lernen, vielmehr können wir Situationen schaffen, die es wahrscheinlich machen, dass Lernen stattfindet. Für gewöhnlich sind dies Situationen, in denen Menschen von etwas bezaubert oder in den Bann gezogen werden . . .“ (Allison & von Wald, 2010; meine Übersetzung).

Das Exkursionsprojekt *Licca Quest* schafft solche Situationen.

## Licca Quest – Einleitung



Der Lech im Naturpark Tiroler Lechtal

*Licca*, den *schnell Fließenden*, nannten die Kelten den Lech; will man diese Eigenschaft des Flusses heute noch erleben, muss man sich auf die Suche machen. Lediglich im obersten Drittel seines Laufs, von der Quelle in der Nähe des Formarinsees in Vorarlberg durch den Naturpark Tiroler Lechtal bis etwa Reutte, treffen wir auf einen ungebändigten Wildfluss, der nach jedem Hochwasser seinen Lauf ändert, Kiesbänke fortträgt, sie andernorts wieder ablagert und dabei tonnenweise Geschiebe verfrachtet.

Ab Füssen jedoch hat der Mensch während der vergangenen 500 Jahre den Lech komplett in Besitz genommen – begonnen im 15. Jahrhundert zur Versorgung der deutschen Renaissance-Metropole Augsburg mit Trinkwasser und Energie, vollends dann im zweiten und dritten Viertel des 20. Jahrhunderts zur Gewinnung von Elektrizität für die Umwandlung Bayerns von einem Agrar- in ein Industrieland. Von Füssen bis zu seiner Mündung in die Donau nahe Marxheim ist der Lech heute eine einzige lange Kraftwerkstreppe, aufgestaut und verwandelt in ein Hybridgewässer, weder wirklich Fluss noch wirklich See. Dadurch ist die seit der letzten Eiszeit bestehende Biotopbrücke zwischen Alpen und Schwäbischer Alb gekappt, einzigartige Biotope wurden unwiederbringlich der sauberen, umweltfreundlichen Erzeugung von Strom geopfert.

Diese Dichotomie von Natur und Kultur, die sich im Lech als Dichotomie von Wildfluss und Energielieferant zeigt, sowie das Dilemma von Naturzerstörung zum Zwecke CO<sub>2</sub>-neutraler Energiegewinnung, sind wichtige Forschungs- und Erfahrungsfelder des Projekts *Licca Quest*. Neben diesem anthropogenen Einfluss

auf die Landschaft gibt es ein weiteres Thema, das sich leitmotivisch durch die gesamte Expedition zieht, nämlich die heute noch deutlich sichtbare Formung der durchfahrenen Landschaft von Schongau bis hinauf zum Formarinsee durch den Lechgletscher vor etwa 15.000 bis 20.000 Jahren.

## **2. Phasen des Projekts**

### **2.1 Vorbereitungsphase**

Die Vorbereitungsphase des Projekts nimmt etwa ein halbes Schuljahr in Anspruch. Während dieser Zeit forschen die Jugendlichen zu natur- und kulturwissenschaftlichen Themen rund um den Lech. Diese können unter anderem sein:

- Systematik von Flusssystemen am Beispiel Lech/Donau
- Formung der Landschaft vom Tiroler Lechtal bis Schongau durch den Lechgletscher während der letzten Eiszeit
- Der Lech als Energie- und Trinkwasserlieferant Augsburgs während der Renaissance und heute
- Geschichte der Lechstädte Landsberg und Schongau
- Die Geschichte der Wasserkraft am bayerischen Lech
- Der Lech als Sprachgrenze zwischen Bayern und Schwaben (zu diesem Thema führte eine Schülerin während der Vorbereitung auf die Licca Qest 2014 eine kleine ethnografische Feldstudie durch)
- Der Lech als Verkehrsweg – von der Via Claudia Augusta zur Lech-Flößerei
- Verbliebene Naturräume am Bayerischen Lech – Litzauer Schleife und Stadtwald Augsburg
- Versunkene Naturlandschaften am bayerischen Lech – Illas-Schlucht und Lechauen
- Flussbauliche Sanierung/Renaturierung des Lechs um Augsburg; Projekte *Licca Liber* und *Wertach Vital*
- Der Unterschied zwischen Natur- und Umweltschutz am Beispiel des Lechs
- Der Wildfluss im Naturpark Tiroler Lech

Ebenfalls in die Vorbereitungsphase fallen die Planung der Etappen der Exkursion zur Lechquelle und die Beschaffung der Übernachtungsquartiere durch die Jugendlichen.

## 2.2 Die Exkursion

Herzstück des Projekts ist die Fahrradexkursion von Landsberg zur Quelle des Lechs beim Formarinsee in Vorarlberg. Insgesamt sind bis dorthin vier Tagesetappen mit jeweils 55 bis 70 Kilometern Wegstrecke zurückzulegen. Rund 80% der Strecke verlaufen auf Fahrradwegen.

Die Kosten der Exkursion belaufen sich auf rund 300 Euro je Teilnehmer. Darin enthalten sind Verpflegung, Unterkünfte und Bahnfahrten, nicht jedoch die notwendige Ausrüstung. Die Jugendlichen benötigen ein einfaches Trekking-, Cross- oder Mountain-Bike.

Die erste Etappe beginnt an der Schule in Inning. Sie führt zunächst nach Landsberg und von dort den Lech flussaufwärts nach Schongau/Altenstadt. In ihrem Verlauf erleben die Jugendlichen den regulierten Lech als eine Abfolge von Staustufen und Wasserkraftwerken. Insgesamt werden auf der ersten Etappe rund 60 Kilometer zurückgelegt. Übernachtet wird dort in einem Jugendgästehaus.

Die zweite Etappe führt über etwa 65 Kilometer von Schongau nach Füssen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Litzauer Schleife gewidmet, einem Naturschutzgebiet zwischen den beiden Städten, das auf kleinem Raum einen ungefähren Eindruck vom ursprünglichen Zustand des bayerischen Lechs vor rund 75 Jahren vermittelt. Außerdem werden mit Hilfe historischer Fotografien aus den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die landschaftlichen Veränderungen rund um den Forggensee in Augenschein genommen. In Füssen gibt es eine Jugendherberge, in der die Jugendlichen übernachten können.

Die dritte Etappe führt von Füssen über Reutte in den etwa 70 Kilometer entfernten Ort Holzgau im Naturpark Tiroler Lech. Hier wohnen die Jugendlichen für die nächsten drei Nächte in einem Selbstversorgerhaus.

Am vierten Tag der Exkursion nehmen die Jugendlichen an einer naturkundlichen Führung (z. B. Geologie, Hydrologie, Flora und Fauna etc.) des Vereins *Naturpark Tiroler Lech* teil. Dabei erleben sie den Lech als die letzte noch verbliebene Wildflusslandschaft auf der Alpennordseite.

Am fünften Tag der Exkursion können die Jugendlichen zwischen zwei Optionen wählen. Sie bleiben entweder in Holzgau und legen einen Land-Art-Tag am Wildfluss ein, oder sie fahren mit dem Rad weiter flussauf bis zur Quelle des Lechs beim Formarinsee auf etwa 1850 Metern über Meereshöhe. Am Abend kehren sie zurück zum Rest der Gruppe in Holzgau.

Die Wahlmöglichkeit wird gegeben, da die Etappe von Holzgau zum Formarinsee mit einem Höhenunterschied von rund 800 m konditionell sehr anspruchsvoll und wahrscheinlich nicht von allen Jugendlichen zu bewältigen ist.

Am sechsten Tag fahren die Jugendlichen mit dem Rad über Reutte zurück nach Füssen und von dort mit der Bahn nach Hause.

## 2.3 Nachbereitung

An die Exkursion schließt sich eine Nachbereitungsphase von etwa einem halben Schuljahr an. Im Nachgang zur *Licca Quest 2014* war dies die Produktion einer Ausstellung durch die Jugendlichen, die in kontrastiver Weise historische Aufnahmen des Lechs aus den 1920er bis 1950er Jahren aktuellen Fotos gegenüberstellte, die die Jugendlichen während ihrer Exkursion aufgenommen hatten, um so die Veränderungen der durchfahrenen Flusslandschaft zu dokumentieren. Diese Ausstellung wurde in den Lech-Städten Landsberg und Füssen sowie im Landratsamts Starnberg, dem Heimatlandkreis der Schule, gezeigt. Dadurch entstanden weiterführende natur- und heimatkundliche Projekte in Zusammenarbeit mit dem Verein Lebensraum Lechtal e.V. und dem Neuen Stadtmuseum Landsberg am Lech. In der Nachbereitungsphase der *Licca Quest 2017* werden die Jugendlichen einen Vortrag über ihre Exkursion vorbereiten, mit dem sie dann an andere Schulen gehen werden.

Durch die Reflektion und mediale Aufbereitung der Exkursion wurden die Themen, die in der Vorbereitungsphase erarbeitet und während der Exkursion erfahren wurden, nochmals präsent, das Erlernte damit konsolidiert.

Der entscheidende Schritt während der Nachbereitungsphase ist jedoch, dass die Jugendlichen ihre Position im Lernprozess ändern. Aus den Forschenden der Vorbereitungsphase werden in der Nachbereitungsphase Experten, die ihr Wissen durch Vorträge, Ausstellungen, Buchbeiträge etc. weitergeben. Diese Neudefinition der Rolle, dieses neu erlangte Expertentum, ist ein entscheidender Schritt im Sinne nachhaltigen Lernens.

## Quellenverzeichnis

Pete Allison und Kris von Wald: *Choices, Values, and Untidy Processes: Personal, Social, and Health Education on Educational Expeditions* in Simon Beames: *Understanding Educational Expeditions*. Sense Publishers, Rotterdam 2010; S. 55-66

Lucius Burckhardt: *Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft*; Martin Schmitz Verlag, Berlin 2006

Bob Henderson: *Understanding Heritage Travel: Story, Place, and Technology* in Simon Beames: *Understanding Educational Expeditions*. Sense Publishers, Rotterdam 2010; S. 79-90

Volker Kaminske: *Die räumliche Wahrnehmung: Grundlage für Geographie und Kartographie*; Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2012

Thomas Kirchhoff: *Sehnsucht nach Natur: Über den Drang nach draußen in der heutigen Freizeitkultur*. Transcript Verlag, Bielefeld 2012

Thomas Kirchhoff, Ludwig Trepl (Hg.): *Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene*. Transcript Verlag, Bielefeld 2009

Hansjörg Küster: *Schöne Aussichten. Kleine Geschichte der Landschaft*; Verlag C. H. Beck, München 2009

Marita Krauss: *Es geschah in den Lechauen. Vom Wildfluss zum Energielieferanten*; Sendung des Programms B2 des Bayerischen Rundfunks in der Sendereihe *Bayerisches Feuilleton* vom 2. Februar 2013;

Marita Krauss, Stefan Lindl, Jens Soentgen (Hrsg.): *Der gezähmt Lech. Ein Fluss der Extreme*. Volk Verlag, München 2014

Ludwig Trepl: *Die Idee der Landschaft: Eine Kulturgeschichte von der Aufklärung bis zur Ökologiebewegung*. Transcript Verlag, Bielefeld 2012

Eberhard Pfeuffer: *Der Lech*; Wißner-Verlag, Augsburg 2010

Eberhard Pfeuffer (Hrsg.): *Der ungebändigte Lech. Eine verlorene Landschaft in Bildern*; Wißner-Verlag, Augsburg 2011

Yi-Fu Tuan: *Space and Place. The Perspective of Experience*. University of Minnesota Press, Minneapolis 1977

[www.naturpark-tiroler-lech.at](http://www.naturpark-tiroler-lech.at); Website des Vereins Naturpark Tiroler Lech

## **Über den Autor**

Lorenz Schmilinsky M.A. studierte Anglistik und Psychologie an der LMU München. Er unterrichtet Englisch und Mathematik in der Sekundarstufe der Montessori-Schule Inning am Ammersee. Mit seinen Schülerinnen und Schülern unternimmt er verschiedene expeditionsdidaktische Projekte. Im Rahmen dieser Projekte kooperiert er mit der University of Edinburgh und der Universität Ljubljana sowie dem Verein Lebensraum Lechtal e.V.

## **Vortrags- und Lehrtätigkeit**

### **Sommersemester 2017**

Lehrauftrag zur Durchführung des Seminars *Erlebnispädagogische Expedition Licca Quest* am Lehrstuhl für Sportdidaktik im Rahmen der *Interdisziplinären Initiative Erlebnispädagogik* an der Universität Augsburg.

### **Mai 2017**

Leitung eines Workshops *Gemeinsam unterwegs – interdisziplinäres Lernen auf Exkursionen* beim Treffen des Netzwerks „Umweltschulen – Leben und Handeln“ in Zürich; Veranstalter: *éducation21* und Stiftung Mercator Schweiz.

### **November 2016 und November 2015**

Vortrag zum Thema *Educational Expeditions – using the outdoors for teaching natural and social sciences* am Lehrstuhl für Didaktik der Naturwissenschaften an der pädagogischen Fakultät der Universität von Ljubljana (Prof. Dr. Darja Skribe Dimec).

### **November 2013**

Vortrag *Experiential Learning on an Educational Expedition across the Swiss Alps* auf der Konferenz *Science and Sustainability through Outdoor Learning* in Planica, Slowenien; Veranstalter: The Field Studies Council, Shrewsbury, UK.

## **Kooperationen**

mit dem **Verein Lebensraum Lechtal e.V.** im Rahmen einer Biotoppatenschaft der Montessori-Schule Inning im Schwefelfilz bei Steingaden am Lech zur Erhaltung der Zwergbirke (*Betula nana*) und mit dem **Neuen Stadtmuseum Landsberg** zur Produktion der Ausstellung „So ein Lech“ im März/April 2016 unter Beteiligung von SchülerInnen der Montessori-Schule Inning.

## **Kontakt**

[lorenz.schmilinsky@montessori-inning.de](mailto:lorenz.schmilinsky@montessori-inning.de)